



Bundesamt für  
Auswärtige Angelegenheiten  
Zentralstelle für das Auslandsschulwesen



# **Auf dem Weg zum DSD – Internationale schulische Vergleichsarbeit 2 –**

## **Modellsatz 3**

### **Materialien für Lehrkräfte**

Auf dem Weg zum DSD  
 – Internationale schulische Vergleichsarbeit 2 –  
 Modellsatz 3  
**Leseverstehen**  
 Lösungsschlüssel – nur für die Lehrkraft

**Teil 1: Auf dem Schulfest**

	A	B	C	D	E	F	G	
1							X	1
2	X							2
3						X		3
4					X			4
5				X				5
6		X						6

**Teil 2: Von Beruf Ärztin**

	richtig	falsch
7		X
8	X	
9		X
10	X	
11		X
12		X
13	X	

**Teil 3: Jakob und das Hotel**

	A	B	C
14			X
15	X		
16		X	
17	X		
18	X		
19			X
20	X		

Auf dem Weg zum DSD  
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2–  
Modellsatz 3  
**Hörverstehen**  
Texte – nur für die Lehrkraft

## Hörverstehen

Das Hörverstehen besteht aus drei Teilen. Alle Arbeitsanweisungen und Pausen sind auf der CD enthalten. Während des Hörens gibt es Pausen, in denen du die Aufgaben lösen sollst. Notiere deine Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Nach dem Abspielen der CD hast du 10 Minuten Zeit, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

### Teil 1

#### Gespräche auf dem Schulhof

Du hörst gleich sechs Schüler. Sie sitzen auf dem Schulhof und sprechen über verschiedene Themen. Welches Thema passt?

Schau dir zuerst das Beispiel **Z** und die Liste mit den Themen **A** bis **G** an.  
Du hast 30 Sekunden Zeit.

Du hörst nun das Beispiel.

#### Nummer 0

*„Ich gehe fast jede Woche einmal. Am liebsten donnerstags, wenn die neuen Filme kommen. Meistens kaufe ich die Eintrittskarten vorher im Internet – dann muss ich an der Kasse nicht warten und kann mir noch Popcorn holen.“*

Das Thema ist *Kino*. Der Buchstabe **Z** hinter der Nummer **0** ist richtig.

Du hörst jetzt alle Ausschnitte. Du hörst sie zweimal.

 **Notiere beim Hören hinter jeder Nummer den richtigen Buchstaben.**

**Ein** Buchstabe bleibt übrig.

#### Nummer 1

Ich war am Wochenende mit meinen Eltern dort. Die Elefanten und die Tiger waren das Beste. Und wir haben gesehen, wie die Pinguine Fisch fressen. Meine Schwester mag die Affen am liebsten.

#### Nummer 2

Ich war am Wochenende beim Training. Es geht immer besser. Mein Trainer sagt, dass ich nicht zu schnell zum Tor laufen soll, sondern hinten verteidigen soll. Aber ich möchte auch gern ein Tor schießen.

#### Nummer 3

Ich konnte nicht aufhören, es war so spannend. Bis 2 Uhr morgens war mein Licht an. Dann kam mein Vater und meinte, ich soll schlafen wegen der Schule. Aber die Geschichte war einfach zu gut.

#### Nummer 4

Meine Oma war bei uns und hat meinem Bruder und mir alles gezeigt. Sie kann toll erklären, was man mit Mehl, Eiern, Butter und Zucker alles machen kann. Und es schmeckt immer lecker.

Auf dem Weg zum DSD  
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2–  
Modellsatz 3  
**Hörverstehen**  
Texte – nur für die Lehrkraft

**Nummer 5**

Es hat die ganze Zeit geregnet. Aber es war ein schöner Weg. Wir sind zuerst durch ein kleines Dorf gegangen, dann durch einen großen Wald. Es war anstrengend, aber wir haben viel gelacht.

**Nummer 6**

Die vier Jungs sind so toll. Und ihre Musik auch. Meine Freundin Suse und ich können alle Lieder mitsingen. Wir haben so viel gesungen, dass ich am nächsten Tag keine Stimme mehr hatte.

Du hörst die Ausschnitte jetzt ein zweites Mal.
---

**Nummer 1**

Ich war am Wochenende mit meinen Eltern dort. Die Elefanten und die Tiger waren das Beste. Und wir haben gesehen, wie die Pinguine Fisch fressen. Meine Schwester mag die Affen am liebsten.

**Nummer 2**

Ich war am Wochenende beim Training. Es geht immer besser. Mein Trainer sagt, dass ich nicht zu schnell zum Tor laufen soll, sondern hinten verteidigen soll. Aber ich möchte auch gern ein Tor schießen.

**Nummer 3**

Ich konnte nicht aufhören, es war so spannend. Bis 2 Uhr morgens war mein Licht an. Dann kam mein Vater und meinte, ich soll schlafen wegen der Schule. Aber die Geschichte war einfach zu gut.

**Nummer 4**

Meine Oma war bei uns und hat meinem Bruder und mir alles gezeigt. Sie kann toll erklären, was man mit Mehl, Eiern, Butter und Zucker alles machen kann. Und es schmeckt immer lecker.

**Nummer 5**

Es hat die ganze Zeit geregnet. Aber es war ein schöner Weg. Wir sind zuerst durch ein kleines Dorf gegangen, dann durch einen großen Wald. Es war anstrengend, aber wir haben viel gelacht.

**Nummer 6**

Die vier Jungs sind so toll. Und ihre Musik auch. Meine Freundin Suse und ich können alle Lieder mitsingen. Wir haben so viel gesungen, dass ich am nächsten Tag keine Stimme mehr hatte.

Bitte überprüfe deine Lösungen.
---------------------------------

**Ende Teil 1**

Auf dem Weg zum DSD  
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2–  
Modellsatz 3  
**Hörverstehen**  
Texte – nur für die Lehrkraft

## Teil 2

### Interview mit der Praktikantin Frauke

Du hörst ein Interview mit der 16-jährigen Frauke. Sie macht gerade ein Praktikum bei der Polizei und erzählt, wie es ihr gefällt und was sie den ganzen Tag erlebt.

Lies zuerst die Aufgaben 7–13. Du hast 60 Sekunden Zeit.

Höre nun das Interview. Du hörst es zweimal.

 **Kreuze beim Hören bei jeder Aufgabe (7–13) an: richtig oder falsch.**

#### Hallo Frauke! Warum machst du ein Praktikum bei der Polizei?

Ich weiß noch nicht, als was ich später arbeiten will. Also habe ich mich bei der Polizei für ein Praktikum beworben. Ich wollte etwas ausprobieren. Und dann habe ich die Nachricht bekommen, dass ich drei Wochen lang ein Praktikum in einer Polizeistation in meiner Stadt machen kann.

#### Wie gefällt dir das Praktikum?

Ich finde es toll hier. Ich arbeite jeden Tag von 8 Uhr bis 16 Uhr und jeder Tag ist spannend. Es ist eine kleine Polizeistation und das ist gut, weil ich überall dabei bin und so viel lernen kann.

#### Erzähl ein bisschen mehr.

Ich sehe, wie Polizisten jeden Tag ihre Arbeit machen – ich darf sogar mitfahren, wenn sie in den Polizeiautos durch die Stadt fahren, oder ich höre zu, wenn ein Anruf kommt und jemand Hilfe braucht. Das ist spannend. Und alle, die hier arbeiten, sind sehr nett.

#### Ist Polizistin dein Traumberuf?

Das kann ich noch nicht sagen. Ich bin erst seit einer Woche hier, aber ich finde es interessant, dass jeder Tag anders ist. Wenn die Polizisten morgens zur Arbeit kommen, wissen sie nicht, welche Aufgaben auf sie warten. Hier muss man offen für verschiedene Situationen sein: Mal ist man acht Stunden mit dem Auto unterwegs, mal verbringt man den ganzen Tag im Büro.

#### Was gefällt dir denn nicht so gut?

Manchmal gibt es Situationen, die gefährlich sind. Zum Beispiel, wenn Leute aggressiv sind. Vielleicht wird ein Polizist auch mal verletzt. Und es kann sehr traurig sein, wenn schlimme Dinge passieren. Mir sagen aber alle hier: Man muss genau wissen, dass es kein Job ist wie jeder andere. Die Polizei ist dafür da, Menschen in verschiedenen Situationen zu helfen – auch in sehr schlimmen. Das gehört dazu.

Auf dem Weg zum DSD  
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2–  
Modellsatz 3  
**Hörverstehen**  
Texte – nur für die Lehrkraft

**Wie wird man denn Polizist?**

Also, man muss mit der Schule fertig sein und ein gutes Abitur haben. Und dann muss man Tests machen. Nach den Tests kommt ein Arzt und untersucht, ob man gesund ist. Und danach geht man drei Jahre zur Polizeischule.

**Weißt du mehr über diese Tests?**

Ja, die sind ziemlich schwer, und es gibt einen Teil mit Sport und einen Teil mit Fragen zu Politik. Es geht also nicht nur darum, ob man sportlich ist. Das muss man wissen, wenn man Polizist werden will.

**Danke dir für das Interview!**

Du hörst das Interview jetzt ein zweites Mal.
---

**Hallo Frauke! Warum machst du ein Praktikum bei der Polizei?**

Ich weiß noch nicht, als was ich später arbeiten will. Also habe ich mich bei der Polizei für ein Praktikum beworben. Ich wollte etwas ausprobieren. Und dann habe ich die Nachricht bekommen, dass ich drei Wochen lang ein Praktikum in einer Polizeistation in meiner Stadt machen kann.

**Wie gefällt dir das Praktikum?**

Ich finde es toll hier. Ich arbeite jeden Tag von 8 Uhr bis 16 Uhr und jeder Tag ist spannend. Es ist eine kleine Polizeistation und das ist gut, weil ich überall dabei bin und so viel lernen kann.

**Erzähl ein bisschen mehr.**

Ich sehe, wie Polizisten jeden Tag ihre Arbeit machen – ich darf sogar mitfahren, wenn sie in den Polizeiautos durch die Stadt fahren, oder ich höre zu, wenn ein Anruf kommt und jemand Hilfe braucht. Das ist spannend. Und alle, die hier arbeiten, sind sehr nett.

**Ist Polizistin dein Traumberuf?**

Das kann ich noch nicht sagen. Ich bin erst seit einer Woche hier, aber ich finde es interessant, dass jeder Tag anders ist. Wenn die Polizisten morgens zur Arbeit kommen, wissen sie nicht, welche Aufgaben auf sie warten. Hier muss man offen für verschiedene Situationen sein: Mal ist man acht Stunden mit dem Auto unterwegs, mal verbringt man den ganzen Tag im Büro.

Auf dem Weg zum DSD  
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2–  
Modellsatz 3  
**Hörverstehen**  
Texte – nur für die Lehrkraft

**Was gefällt dir denn nicht so gut?**

Manchmal gibt es Situationen, die gefährlich sind. Zum Beispiel, wenn Leute aggressiv sind. Vielleicht wird ein Polizist auch mal verletzt. Und es kann sehr traurig sein, wenn schlimme Dinge passieren. Mir sagen aber alle hier: Man muss genau wissen, dass es kein Job ist wie jeder andere. Die Polizei ist dafür da, Menschen in verschiedenen Situationen zu helfen - auch in sehr schlimmen. Das gehört dazu.

**Wie wird man denn Polizist?**

Also, man muss mit der Schule fertig sein und ein gutes Abitur haben. Und dann muss man Tests machen. Nach den Tests kommt ein Arzt und untersucht, ob man gesund ist. Und danach geht man drei Jahre zur Polizeischule.

**Weißt du mehr über diese Tests?**

Ja, die sind ziemlich schwer, und es gibt einen Teil mit Sport und einen Teil mit Fragen zu Politik. Es geht also nicht nur darum, ob man sportlich ist. Das muss man wissen, wenn man Polizist werden will.

**Danke dir für das Interview!**

Bitte überprüfe deine Lösungen.
---------------------------------

**Ende Teil 2**

Auf dem Weg zum DSD  
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2–  
Modellsatz 3  
**Hörverstehen**  
Texte – nur für die Lehrkraft


### Teil 3

#### Mein Schüleraustausch in Irland

Sophie war ein Jahr als Austauschschülerin in Irlands Hauptstadt Dublin. Sie erzählt, wie es war, dort zur Schule zu gehen. Du hörst darüber einen Bericht.

Lies zuerst die Aufgaben 14–20. Du hast 90 Sekunden Zeit.

Höre jetzt den Bericht. Du hörst den Bericht zweimal.

 **Kreuze beim Hören bei jeder Aufgabe (14–20) die richtige Lösung an.**

Als ich in der Grundschule war, wollte ich nach Neuseeland gehen und dort ein paar Monate zur Schule gehen, so wie meine Cousine Monika! Als ich dann in der neunten Klasse war, lernte ich Sally kennen. Sie kam aus England und war ein Jahr lang Austauschschülerin in der Nachbarklasse 9b.

Und da kam ich auf eine Idee: ich kann ins Ausland gehen, aber das muss gar nicht so weit weg von zu Hause sein! Ich wollte nach England! Meine Eltern waren mit meiner Idee einverstanden, wollten aber, dass ich mich selber um alle Informationen kümmere. Sie wollten sehen, ob ich das wirklich möchte!

Ich habe dann viel im Internet gesucht und eine Organisation gefunden, die Schüleraustausche in ganz Europa organisiert. Dort habe ich erfahren, dass ich die zehnte Klasse in Deutschland wiederholen muss, wenn ich nach England gehe. Das wollte ich nicht. Wenn man in Irland zur Schule geht, ist das nicht so. Deshalb habe ich mich für Irland entschieden. Als ich wusste, dass es Irland sein soll, hat mir die Organisation geholfen, eine Gastfamilie zu finden.

Die Organisation hat dann ein Vorbereitungstreffen in Deutschland gemacht. Dort haben wir erfahren, wie die Leute in Irland leben, wie es ist, dort zur Schule zu gehen, was man tun kann, wenn man seine Familie und Freunde vermisst und wieviel Taschengeld man mitnehmen soll. Bei dem Treffen war auch ein Mädchen aus Irland. Sie hat alle Fragen beantwortet. Nach dem Treffen war ich sicher, dass Irland richtig für mich ist.

Dann kam der Tag der Abreise und ich bin nach Dublin geflogen. Meine Gastmutter hat mich am Flughafen abgeholt. Sie war sofort sehr nett. Da wusste ich, dass es eine gute Entscheidung war, nach Dublin zu kommen. Im Haus meiner Gastfamilie wohnten: Mein Gastvater und meine Gastmutter, meine Gastschwester, mein Gastbruder und ich. Außerdem hatte meine Gastfamilie noch einen Hund und eine Katze. Ich hatte mein eigenes Zimmer. Jeden Morgen gab es Frühstück für alle. Mittags habe ich immer in der Schule gegessen. Und abends dann wieder mit allen aus der Familie zu Hause.



Auf dem Weg zum DSD  
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2–  
Modellsatz 3  
**Hörverstehen**  
Texte – nur für die Lehrkraft

Direkt zu Beginn der Schulzeit habe ich meine Schuluniform gekauft, die muss man an irischen Schulen tragen. Und das ist der größte Unterschied zu meiner Schule in Deutschland. Da ziehen wir an, was wir wollen. Anders ist auch, dass der Unterricht in Irland zum Teil in Kursen stattfindet. Schüler aus verschiedenen Klassen kommen dann zusammen. Und ich hatte zum Beispiel die Kurse „Medien und „Mathe“ zusammen mit Schülern aus anderen Klassen.

Nach der Schule habe ich mit meinen neuen irischen Freunden getroffen. Wir sind meistens in Dublin in ein Kaffee gegangen oder haben uns im Kino getroffen. Oft haben wir auch zusammen Sport gemacht. Das fanden wir alle gut.

Es gab noch ein anderes deutsches Mädchen, das ein Jahr in Dublin war. Es war schön, dass ich mit ihr Deutsch sprechen konnte.

Das Jahr in Dublin war toll. Ich wollte nie nach Hause, weil ich etwas vermisst habe. Das Auslandsjahr war für mich sehr wichtig und ich bin froh, dass ich so viel lernen konnte. Nicht nur für die Schule, auch für mich. Und ich kann jetzt richtig gut Englisch sprechen, viel besser als früher.

Du hörst den Bericht jetzt ein zweites Mal.
---

Als ich in der Grundschule war, wollte ich nach Neuseeland gehen und dort ein paar Monate zur Schule gehen, so wie meine Cousine Monika! Als ich dann in der neunten Klasse war, lernte ich Sally kennen. Sie kam aus England und war ein Jahr lang Austauschschülerin in der Nachbarklasse 9b.

Und da kam ich auf eine Idee: ich kann ins Ausland gehen, aber das muss gar nicht so weit weg von zu Hause sein! Ich wollte nach England! Meine Eltern waren mit meiner Idee einverstanden, wollten aber, dass ich mich selber um alle Informationen kümmere. Sie wollten sehen, ob ich das wirklich möchte!

Ich habe dann viel im Internet gesucht und eine Organisation gefunden, die Schüleraustausche in ganz Europa organisiert. Dort habe ich erfahren, dass ich die zehnte Klasse in Deutschland wiederholen muss, wenn ich nach England gehe. Das wollte ich nicht. Wenn man in Irland zur Schule geht, ist das nicht so. Deshalb habe ich mich für Irland entschieden. Als ich wusste, dass es Irland sein soll, hat mir die Organisation geholfen, eine Gastfamilie zu finden.

Die Organisation hat dann ein Vorbereitungstreffen in Deutschland gemacht. Dort haben wir erfahren, wie die Leute in Irland leben, wie es ist, dort zur Schule zu gehen, was man tun kann, wenn man seine Familie und Freunde vermisst und wieviel Taschengeld man mitnehmen soll. Bei dem Treffen war auch ein Mädchen aus Irland. Sie hat alle Fragen beantwortet. Nach dem Treffen war ich sicher, dass Irland richtig für mich ist.

Auf dem Weg zum DSD  
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2–  
Modellsatz 3  
**Hörverstehen**  
Texte – nur für die Lehrkraft

Dann kam der Tag der Abreise und ich bin nach Dublin geflogen. Meine Gastmutter hat mich am Flughafen abgeholt. Sie war sofort sehr nett. Da wusste ich, dass es eine gute Entscheidung war, nach Dublin zu kommen. Im Haus meiner Gastfamilie wohnten: Mein Gastvater und meine Gastmutter, meine Gastschwester, mein Gastbruder und ich. Außerdem hatte meine Gastfamilie noch einen Hund und eine Katze. Ich hatte mein eigenes Zimmer. Jeden Morgen gab es Frühstück für alle. Mittags habe ich immer in der Schule gegessen. Und abends dann wieder mit allen aus der Familie zu Hause.

Direkt zu Beginn der Schulzeit habe ich meine Schuluniform gekauft, die muss man an irischen Schulen tragen. Und das ist der größte Unterschied zu meiner Schule in Deutschland. Da ziehen wir an, was wir wollen. Anders ist auch, dass der Unterricht in Irland zum Teil in Kursen stattfindet. Schüler aus verschiedenen Klassen kommen dann zusammen. Und ich hatte zum Beispiel die Kurse „Medien und „Mathe“ zusammen mit Schülern aus anderen Klassen.

Nach der Schule habe ich mit meinen neuen irischen Freunden getroffen. Wir sind meistens in Dublin in ein Kaffee gegangen oder haben uns im Kino getroffen. Oft haben wir auch zusammen Sport gemacht. Das fanden wir alle gut.

Es gab noch ein anderes deutsches Mädchen, das ein Jahr in Dublin war. Es war schön, dass ich mit ihr Deutsch sprechen konnte.

Das Jahr in Dublin war toll. Ich wollte nie nach Hause, weil ich etwas vermisst habe. Das Auslandsjahr war für mich sehr wichtig und ich bin froh, dass ich so viel lernen konnte. Nicht nur für die Schule, auch für mich. Und ich kann jetzt richtig gut Englisch sprechen, viel besser als früher.

Bitte überprüfe deine Lösungen.

**Ende Teil 3**



**Übertrage deine Lösungen (1–20) nun auf das Antwortblatt.**

**Dafür hast du 10 Minuten Zeit.**

**Ende Hörverstehen**

Auf dem Weg zum DSD  
 – Internationale schulische Vergleichsarbeit 2–  
 Modellsatz 3  
**Hörverstehen**  
 Lösungsschlüssel – nur für die Lehrkraft

**Teil 1: Gespräche auf dem Schulhof**

	A	B	C	D	E	F	G	
1					X			1
2	X							2
3				X				3
4		X						4
5						X		5
6			X					6

**Teil 2: Interview mit der Praktikantin Frauke**

	richtig	falsch
7		X
8		X
9	X	
10		X
11	X	
12		X
13	X	

**Teil 3: Mein Schüleraustausch in Irland**

	A	B	C
14		X	
15	X		
16		X	
17			X
18			X
19	X		
20			X